

EINE-WELT-GRUPPE KITZINGEN



Grafik: „Die Welt braucht einen Tapetenwechsel. Gestalte ihn mit!“, Weltladen-Dachverband e.V.

Infobrief

01/21

Wieder ist sehr viel Zeit vergangen bis dem letzten Infobrief nun der neue folgt. Die Schwierigkeiten, die es im vergangenen Jahr mit der Infobrief-Redaktion gab, sind leider nur wenig geringer geworden. Die Umstellung der Redaktion konnte noch nicht abgeschlossen werden, aber wir bleiben dran und haben schon einige Fortschritte erreicht.

In diesem Infobrief informieren wir über die Inhalte und Ziele der neuen Kampagne „Die Welt braucht einen Tapetenwechsel. Gestalte ihn mit!“ des Weltladen-Dachverbandes, die mit dem Weltladentag beginnt.

Im September 2020 haben wir zum Thema „Palmöl? - Überall!“ einen Vortrag von Frau Ulrike Hartmann-Mitz gehört und gesehen. Da durch die Corona-Pandemie viele Menschen nicht dabei sein konnten, hat sie dankenswerterweise die wichtigsten Inhalte noch einmal für unseren Infobrief zusammengefasst.

Seit einigen Jahren spendet unser Verein für die Arbeit von Nepra e.V.. Der Verein hilft in Nepal von Lepra betroffenen Menschen. In der Behinderten-Werkstatt, die von Nepra e.V. unterstützt wird, werden auch Produkte für unsere Lieferanten hergestellt. Welche Folgen die Corona-Pandemie in Nepal hat und wie sie abgemildert werden können, haben wir durch das Kleine Magazin von Nepra e.V. erfahren und geben hier diese Informationen weiter.

Anja Bergmann

„Die Welt braucht einen Tapetenwechsel. Gestalte ihn mit!“

Unter diesem Motto steht der Weltladentag am 8. Mai 2021.
Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass wir, wenn wir alle gemeinsam auf diesem Planeten ein gutes Leben führen wollen, nicht so weiter machen können wie bisher.



Unsere Art zu leben und zu wirtschaften ist nicht zukunftsfähig. Wir beobachten tiefgreifende sozio-ökonomische und ökologische Krisen. In weiten Teilen der Welt nimmt die soziale Ungleichheit zu, Umweltzerstörung und Klimawandel schreiten voran und die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden all dies weiter verschärfen. Wir brauchen einen grundlegenden Umbau unseres Wirtschafts- und Gesellschaftssystems.

Doch wie könnte eine Alternative aussehen?

Fair-Handels-Organisationen erproben weltweit seit vielen Jahrzehnten alternative Geschäfts- und Wirtschaftsmodelle, bei denen Gemeinwohl und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt stehen.

Daher verstehen wir uns als lernende und vielfältige Bewegung, die verbunden ist durch die Vision eines gerechteren und nachhaltigeren Welthandels.

Deutlich wird dies auch am Weltladentag, der jedes Jahr zeitgleich mit dem World Fair Trade Day stattfindet, dem Internationalen Tag des Fairen Handels.

Die World Fair Trade Organization (WFTO) nutzt diesen Tag 2021 ebenfalls, um die große Vielfalt an Lösungen aufzuzeigen, die der Faire Handel für die aktuellen ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen bietet. Die Botschaft lautet:

#BuildBackFairer – Es ist Zeit für einen Neustart unserer Wirtschaft und der Faire Handel kann dabei als Kompass dienen.

„Die gegenwärtige Krise hat uns nicht nur gezeigt, wie sehr wir alle voneinander abhängig sind, sondern auch, wie die Zerstörung der Natur, die Abholzung sowie die Klima- und Gesundheitskrisen miteinander zusammenhängen und die Ausbeutung von Mensch und Umwelt als gemeinsame Ursache haben.“

*Aus dem gemeinsamen Statement
„Build back fairer“, 25. September 2020*

Am Weltladentag wollen wir Geschichten des Wandels aus dem Fairen Handel erzählen und auf unsere Werte aufmerksam machen:

**Solidarität,
Nachhaltigkeit,
Transparenz,
Respekt,
Dialog,
Gleichberechtigung
politisches Engagement.**

Gemeinsam wollen wir sie in die Breite tragen. Denn wir sind fest davon überzeugt, dass die Welt mehr davon braucht.

Wir möchten Menschen ermutigen, sich gemeinsam mit uns auf den Weg zu machen und Ideen auszutauschen, wie wir den Wandel gemeinsam gestalten können. Wir müssen bereit sein, eine Bandbreite an Ideen, Ansätzen und politischen Strategien auszuprobieren.

Also, lasst uns die alte Tapete entfernen und neue Muster wagen!
#GönnDirWandel

Anja Bergmann

Palmöl ? – überall!

Ein Rohstoff mit verheerenden Folgen für Mensch und Natur

In Nahrungsmitteln, Nutztierfuttermitteln, Kosmetik, in der chemischen Industrie und als Kraftstoff- Palmöl ist das wichtigste und am meisten genutzte Pflanzenöl der Welt. Bald jedes zweite Produkt in unseren Supermärkten enthält Palmöl.

Die Ölpalmen wachsen in riesigen Plantagen, in Indonesien, Malaysia, Papua Neu Guinea und anderen Ländern des Südens mit verheerenden ökologischen und sozialen Folgen.



Die Ölpalme wird in ihrer Herkunftsregion seit vielen Jahrhunderten kultiviert und in Dauerkulturen angebaut.

Integriert in kleinbäuerliche Gartensysteme ist sie als Ölpflanze sehr ergiebig und eignet sich für Mischkulturen. Ihre schweren Sammelfruchtstände bringen zwei Ölarten hervor: Das rote, carotinreiche Öl der **Palmfrucht**, mit mind. 41% ungesättigten Fettsäuren und das **Palmkernöl** (aus dem Kern der Frucht), welches zu ca 85% gesättigte Fettsäuren besonders die Laurinfettsäure enthält, welche sonst nur noch in nennenswerten Mengen in Kokosöl vorkommt.

Die chemischen Eigenschaften der erzeugten Öle machen besonders das Palmkernöl sehr interessant für die Nahrungs- und Futtermittelindustrie, für die Kosmetik- und die chemische Industrie.

Mit der weltweit stark gestiegenen Nachfrage nach Pflanzenölen nimmt der Anbau der Ölpalme in großflächigem Plantagenanbau immer weiter zu.

Allerdings hat die Ölpalme sehr spezifische Ansprüche an das Klima, weshalb die ertragreichsten Anbaugelände besonders in den feuchtheißen tropischen Regionen der Erde liegen und der Schaden durch den industriellen Anbau in den ökologisch hochsensiblen Gebieten riesig ist.

Malaysia, Indonesien mit Westpapua produzieren gemeinsam mit **Papua Neu Guinea (PNG) und Thailand** über 85% des global verfügbaren Palmöls. Wenige global agierende Firmen, besonders aus Malaysia, Indonesien und Singapur beherrschen den Markt. Überall, auch auf dem afrikanischen und südamerikanischen Kontinent steigen die Anbauflächen dramatisch, brennen wertvolle Feuchtgebiete und werden tausende Hektar Regenwälder abgeholzt.

Deutschland hat einen hohen Verbrauch an Pflanzenölen für seine Industrien und deckt ca 30 % seines Bedarfes mit Palm- und Palmkernöl. Dieses stammt nahezu zu 100% aus Malaysia, Indonesien und Papua-Neuguinea.

Nahezu jedes zweite Produkt im Supermarkt enthält Ölpalmprodukte. Die Futtermittelindustrie verbraucht allein 13 % der Importe, besonders für Schweine und Geflügelfutter

Bereiche in denen Palmöl verwendet wird:

Nahrungsmittel:

Backwaren, Süßwaren, Fleisch- und Wurstherzeugnisse, Convenience Food, Fast Food, Gastronomie

Futtermittel für Nutztiere:

ca. 13% des Verbrauchs an Palmöl als Zusatz zum Futter

Energie:

Strom, Wärme, Agrosprit

Kosmetik- und Reinigungsmittel:

Seifen, Kosmetik, Haushaltsreiniger, Gewerbliche Reiniger

Chemie/ Arzneimittel:

Schmierstoffe, Kerzen, Kunststoffe, Farben und Lacke

Die ökologischen und sozialen Auswirkungen des industriellen Ölpalmanbaus sind enorm.



Wir sprechen von sog. „Conflict Palmoil“- also dem Palmölanbau, welcher schreckliche Auswirkungen auf das Leben der Menschen in den Anbaugebieten hat. Landraub, Zerstörung aller Lebensgrundlagen, gewaltsame Vertreibungen, Diebstahl von Ressourcen, Verschmutzung von Wasser und Luft führen zu einer Marginalisierung der betroffenen Menschen. Aus Landeigentümern werden ausgebeutete Landarbeiter.

Ökonomische und soziale Verwerfungen führen zu vermehrter Gewalt in den Familien, zu Mangelernährung und bei Landflucht zu Slumbildungen in den Städten mit allen bekannten schlimmen Auswirkungen.

Die Abholzung der Regenwälder und das Abbrennen der Feuchtgebiete zur Erschließung der riesigen Plantagengebiete besonders in Westpapua und Indonesien haben Indonesien lange Zeit zu dem drittgrößten CO₂-Emittenten der Welt gemacht.

In den zerstörten Regenwaldgebieten sind nicht nur die dort lebenden Menschen betroffen, sondern das Artensterben ist kaum aufzuhalten.

Sumatra Tiger, Elefanten, Orang-Utans und hunderte anderer Arten sind schwer betroffen.

Wertvolle Baumarten werden ebenso ausgerottet und die Stämme für viel Geld um die Welt verkauft.

Die Entwicklung riesiger Plantagen geht rasant, wenn erst einmal den LandbesitzerInnen das Land mit unlauteren Methoden abgenommen worden ist.

In vielen betroffenen **Ländern formiert sich seit Jahren Widerstand**. Es gibt Demos, Gerichtsverfahren und Aufklärungsarbeit durch einheimische und ausländische NGOs (Nichtregierungsorganisationen).

Besonders in Indonesien bzw. Westpapua ist diese Umweltschutzarbeit sehr gefährlich - UmweltschützerInnen werden festgenommen, sogar ermordet.



Was können wir hier tun?

Zuallererst sind wir politisch mündige BürgerInnen und KonsumentInnen. Durch unser tägliches Einkaufsverhalten können wir alle einen Beitrag zu einer für alle Menschen besseren Welt beitragen.

Die einfachste Art, wie ich viel Palmöl in Produkten umgehen kann, ist, indem ich mit frischen Zutaten koche und backe und möglichst Fertigprodukte vermeide.

Auf Packungen, z.B. von Keksen steht immer drauf, ob Palmöl enthalten ist. Viele Firmen sind inzwischen auch etwas sensibler geworden.

Ein großer Palmölverbraucher ist die Futtermittelindustrie- besonders in der Schweine- und Hühnerzucht. Kaufe ich als VerbraucherIn konventionell erzeugtes Fleisch, Eier oder auch Tierfutter wurde immer Palmöl im Futter verwendet.

Die EU möchte bis 2030 den Anteil von Palmöl im Biosprit verbieten.

RSPO – das Siegel für nachhaltiges Palmöl

2004 gründeten Palmölproduzenten, Verarbeiter, Banken, Händler und der WWF ein Palmölsiegel - den sog. **RSPO** – den Round Table on Sustainable Palm Oil - das Siegel für nachhaltiges Palmöl.

Dafür gab es eine Fülle von Bestimmungen im Arbeits-, Umwelt-,
Gemeinrecht z.B.:

- Verbot der Kinderarbeit,
- kein Landraub,
- keine Vertreibungen,
- das Verbot der Nutzung von Regenwald- und Sumpfflächen für neue Palmölplantagen,
- Artenschutz und Menschenrechte

Der Ansatz ist gut, aber eine Umsetzung kommt erst langsam in Gang.
Die Zerstörungen sind immer noch in vollem Gange.

Palmöl in bio-zertifizierten Lebensmitteln

Bio-zertifizierte Lebensmittel enthalten ebenfalls oft Palmöl, selbstverständlich jedoch umweltgerecht erzeugtes Palmöl.

Das ist zwar in jedem Fall besser für die Umwelt in den Herkunftsländern, aber nur das sogenannte „**Serendi**“ **Palmöl** ist Bio und Fair zu Menschen und Umwelt.

DR. BRONNER'S (Kosmetik) und die GEPA Handelsgesellschaft haben Verträge mit Bauern in Westafrika abgeschlossen, die inzwischen in vielen Genossenschaften organisiert sind und Palmöl im Rahmen ihrer privatlandwirtschaftlichen Betriebe – meist in Mischkultur- anbauen.

Nicht nur die GEPA, auch RAPUNZEL und einige Kosmetikhersteller kaufen dieses Palmöl für ihre Produkte ein.

Alle Firmen, die bio-zertifiziertes und bäuerlich erzeugtes Palmöl in ihren Produkten verwenden, kann man im Internet herausfinden.

Bio-zertifizierte tierische Produkte wie Eier, Fleisch, Milchprodukte, und Tierfutter sind in jedem Fall ohne umweltschädigende Palmölprodukte erzeugt.

Ulrike Hartmann-Mitz

Quellen: oaklandinstitute.org; greenpeace.org; actnowpng.org; suedwind-institut.de; farmlandgrab.org; wwf.de; ergänzt durch eigene Photos und Erfahrung

Ulrike Hartmann-Mitz hat mehr als 8 Jahre als Agraringenieurin in der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit mit ihrer Familie in Papua Neuguinea gelebt und gearbeitet. Sie lebt jetzt in Gemünden-Wernfeld und war im September 2020 Referentin in Kitzingen.

„Nepal: Hoffen auf eine Zeit nach Corona“

lautet der Titel des Hauptartikels des aktuellen Magazins von Nepra e.V. - Leprahilfe Nepal.

Im Grußwort an die LeserInnen schreibt der Verein:

„Aufgrund der leider immer noch anhaltenden Corona-Krise steckt unser Projektpartner, die Lepra-Behinderten-Werkstätten New SADLE, in massiven finanziellen Schwierigkeiten. Um den Betrieb am Leben zu erhalten und die Mitarbeiter weiter zu bezahlen, zahlt Nepra e.V. monatlich 3.875 Euro mehr an New SADLE als gewöhnlich. Auch unsere Lovely Angels School verzeichnet aufgrund der Krise einen großen Mehrbedarf.“

Die Folgen der Pandemie in Nepal sind massiv.

„Insbesondere die weltweiten Lockdowns der Einzelhändler und der zum Erliegen gekommene Tourismus lässt das Land nur sechs Jahre nach dem schweren Erdbeben in eine neue Wirtschaftskrise rutschen – die wiederum eine politische Krise mit sich bringt bzw. verstärkt.“ heißt es im Hauptartikel des Magazins.

Von den Folgen der Pandemie sind natürlich auch die Behinderten-Werkstätten New SADLE betroffen.

Die Umsätze sind trotz aller Bemühungen der Kunden - die Weltläden sind Hauptabnehmer der Produkte - im vergangenen Jahr um 50 Prozent zurückgegangen.

Preissteigerungen von rund zehn Prozent in allen Lebensbereichen kommen zu diesen Einbußen noch hinzu.

Mit Hilfe von Spendengeldern versucht Nepra e.V. den Betrieb durch die Krise zu begleiten: Damit die MitarbeiterInnen trotz geringer Auftragslage weiterbezahlt werden können, werden jeden Monat 3.875 Euro mehr überwiesen als sonst gewöhnlich.

Besondere Situation in den Behinderten-Werkstätten.

Bei New SADLE arbeiten viele Leprabetroffene. Das bedeutet, dass, während nicht von Lepra betroffene Nepalesen bei Jobverlust oder anderen Ereignissen in die Heimatdörfer zurückkehren können und dort zumindest vor Hunger geschützt sind, die von Lepra betroffenen Menschen meist keine Verwandten mehr haben, die sie unterstützen. Grund ist die immer noch vorhandene starke Stigmatisierung. Diese Menschen sind meist auf sich gestellt.

Unterstützung der Lovely Angels School

Auch in der Schule, die mit Unterstützung von Nepra e.V. betrieben wird – die Lovely Angels School – sind die Folgen der Krise zu spüren. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage in den Familien können nicht alle Eltern das Schulgeld bezahlen. So kommt es dazu, dass, obwohl die Schule wieder im Normalbetrieb läuft, nur etwa achtzig Prozent der Kinder aktuell den Unterricht besuchen.

Nepra e.V unterstützt auch hier über das Schulprogramm, das die Schulgebühren der Kinder von New SADLE-Mitarbeitern deckt und greift bedürftigen Familien unter die Arme.

„Wir wollen keine Spenden, wir wollen Aufträge“

Andrea Krenz, vom Fairhandels-Importeur AKAR, die seit Ende Februar in Nepal ist, um endlich wieder Produzenten zu treffen, hört diesen Satz immer wieder von verschiedenen LeiterInnen der Werkstätten mit denen AKAR zusammenarbeitet.



Jeder einzelne Auftrag ist wichtig für die Produzenten.

Deshalb bittet Nepra e.V. nicht nur um Spenden, sondern auch darum, die Produzenten mit Einkäufen zu unterstützen.

Um dies zu befördern, hat Nepra e.V. eine kleine Auswahl an Online-Händlern zusammengestellt, die Waren aus dem Fairen Handel aus Nepal in ihrem Angebot haben:

Frida Feeling: www.fridafeeling.de

Seit 2014 importiert Frida Feeling Waren aus Nepal. Seit 2020 gehört die Marke „Karma Fair-Trade“ mit zur Familie und ergänzt das Sortiment u.a. mit Produkten von New SADLE.

Nepalaya: www.nepalaya.de

Nepalaya wurde 2006 von dem in Nepal geborenen Basu Tiwari gegründet. Er bezieht seine Waren aus dem familieneigenen Betrieb Nepalaya Craft.

Ganesh Nepalhandel: www.ganesh-nepalhandel.com

Auf den Nepalreisen von Dori Rindel und dem Ganesh Team besuchen die Teilnehmer auch die New SADLE-Werkstätten. Im Webshop gibt es u.a. Papier, Keramik und Upcycling

hessnatur: www.hessnatur.com

Seit einigen Jahren lässt hessnatur Schals bei New SADLE fertigen, seit 2020 auch wunderschöne Papeterie-Artikel.

Natürlich können Sie auch offline in den Weltläden einkaufen.

Aber ohne Spenden wird es nicht gehen, deshalb hier das Spendenkonto von Nepra e.V.:

IBAN: DE 21 4306 0967 6034 8826 00

„Nur wenn wieder verkauft wird und die Menschen Arbeit haben, kann echte Normalität in Nepal einkehren.“

Anja Bergmann

Quelle: „Das kleine Magazin“, Nr.31, (www.nepra.de)

Termine

SA, 08. Mai 2021

Weltladentag 2021

FR, 11. - SO, 13. Juni 2021

Weltladen-Fachtage des
Weltladen-Dachverbandes e.V.

Sie finden komplett online statt.

**Weitere Termine können auf Grund der nicht
voraussehbaren Bedingungen noch
nicht bekannt gegeben werden**

Hoffnung ist der Engel, der singt,
wenn die Nacht noch dunkel ist.

Rabindranath Tagore

Impressum;

Initiativkreis

Eine-Welt-Gruppe Kitzingen e.V.

Obere Kirchgasse 14, 97318 Kitzingen

Kontaktadresse: A.Bergmann, Wörthstraße 24, 97318 Kitzingen

Weltladen Obere Kirchgasse 14, 97318 Kitzingen, Tel 09321/8808

Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag 9:30 bis 12:30 und 15 bis 18 Uhr,
Samstag 10:00 bis 13:00 Uhr

Vereinskonto IBAN: DE84 7905 0000 0042 0707 30